



Albero II. von Grimmenstein – ein treuer Gefolgsmann des Herzogs, Teil 1



Nach der Beschreibung des Grimmensteiner Burgendreiecks¹ ist es an der Zeit, den bedeutendsten Vertreter des Geschlechtes der Grimmensteiner, **Albero II. (1182-1227)**, näher zu beleuchten. Mit ihm erreichte das Geschlecht der Grimmenstein die höchste Blüte in der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der es auf der namensgebenden Burg ansässig war. Welche wichtige Rolle Albero II. im öffentlichen Leben und an der Seite des Herzogs von Österreich und Steiermark gespielt hat, geht schon daraus hervor, dass er nicht weniger als 33 Mal als Zeuge in landesfürstlichen Urkunden in Erscheinung tritt und somit zu den engsten Vertrauten des Babenbergers Leopold VI.² gehört haben muss. Die zahlreichen **Zeugennennungen**, die sich auf den **Zeitraum von 1201 bis 1227** verteilen, machen nämlich auch deutlich, dass sich Albero II. überaus häufig in der Nähe des Herzogs aufgehalten hat und mit ihm, den damaligen Gepflogenheiten eines Regenten folgend, durch das Land gezogen ist. Es mag daher nicht uninteressant sein, auch einen Blick darauf zu werfen, an welchen Orten sich der Grimmensteiner in diesem langen Zeitraum in Begleitung seines Herrn befunden hat.

Zeugennennungen von Albero II. (1182 – 1227) von Grimmenstein³:

Die ersten drei Nennungen führen uns in das **Stift Admont⁴**, wo sowohl am 28. August 1201 als auch am 2. und 4. Juni 1202 herzogliche Urkunden im Beisein Alberos II. ausgefertigt wurden. Vier Tage später war der reisende Landesherr mit seiner Begleitung bereits in **Graz**, und im Juli des genannten Jahres bezeugte der Grimmensteiner die schriftliche Ausfertigung eines Rechtsgeschäftes bei einer nicht näher bezeichneten „Holtzprucke“. In der Folge finden wir Albero II. erst wieder am 3. März 1203 als Urkundenzeugen in der Begleitung des Herzogs Leopold in **Klosterneuburg** und zwei Tage später in **Heiligenkreuz**, wo er dann auch am 28. des Monats als Urkundenzeuge in Erscheinung tritt. Ende November desselben Jahres führte der Weg des Landesfürsten (natürlich wieder in Begleitung des Grimmensteiners) nach **Friesach** in Kärnten, wo Albero zwei urkundliche Ausfertigungen bezeugt hat.

In den folgenden Jahren ist die Reihe der erhaltenen schriftlichen Nennungen weniger dicht, denn von 1204 bis 1209 ist Albero durchschnittlich nur einmal als Urkundenzeuge zu finden, darunter einmal in **Wien** und einmal in **Marburg/Maribor** an der Drau. Nachdem für die Jahre 1210 und 1211 keine Belege überliefert sind, treffen wir ihn im August 1212 mit dem Herzog je einmal in **Enns** und am 4. November 1214 in **Graz**. Da einige der hierauf folgenden urkundlichen Nennungen keine Ortansgabe aufweisen, ist als nächste Station erst wieder für den 15. Mai 1217 ein neuerlicher Besuch in **Admont** aktenkundig. Noch im selben Jahr 1217 machte sich Albero II. mit Herzog Leopold VI. auf den Weg ins **Heilige Land**,

¹ Hochgrimmenstein (Gem-Info 6/2012), Kleinberg (Gem-Info 1/2013), Vordergrimmenstein (Gem-Info 3/2013)

² **Leopold VI., der Glorreiche** (* 1176; † 28. Juli 1230) stammte aus dem Geschlecht der Babenberger. Er war **Herzog von Österreich (1198–1230) und der Steiermark (1194–1230)**. Leopold war der jüngere Sohn des Herzogs Leopold V. Entgegen den Bestimmungen der Georgenberger Handfeste (17.8.1186) wurde nach dem Tod Leopolds V. (31.12.1194) die Herrschaft geteilt: Leopolds älterer Bruder Friedrich I. erhielt Österreich (im heutigen Sprachgebrauch Nieder- und Oberösterreich), während Leopold selbst die Steiermark übernahm. Die beiden Herzogtümer wurden wieder vereinigt, als Friedrich nach nur vier Jahren (1198) überraschend starb. Leopold VI. nahm an zwei Kreuzzügen teil (1212 am Albingerkreuzzug und 1217 bis 1219 am Kreuzzug von **Damiette**). Unter ihm erreichte das babenbergische Österreich den Zenit seines Ansehens, seine Ehe mit der **byzantinischen Prinzessin** Theodora Angeloi gibt davon Zeugnis, ebenso wie sein Vermittlungsversuch zwischen dem letzten Staufer-Kaiser Friedrich II. (1198-1250) und dem Papst Gregor IX. (1227-1241), während dem er 1230 in San Germano in Italien starb. Seine Grablege ist in der Kirche des Stiftes Lilienfeld in NÖ.

³ Dr. Johann Tomaschek: „Die Herren von Grimmenstein auf Burg Grimmenstein“, Admont im Juli 2000, S 23ff

⁴ Vgl. „Geburtsurkunde von Grimmenstein“ (Gem-Info 1/2012)



wobei er sich nicht nur in Gesellschaft von anderen landesfürstlichen Ministerialen, sondern auch in der des **ungarischen Königs Andreas II.**⁵ befand.

Der **Kreuzzug** führte über die Steiermark nach Spoleto und per Schiff nach Akkon; er dauerte vom 1. Juli 1217 bis Mai 1219. Die Überfahrt von Spoleto nach Akkon wurde in sechzehn Tagen zurückgelegt⁶.

Über den Fünften Kreuzzug (1217 – 1221) wird folgendes berichtet:

Von Akkon aus ging der Zug ins Heilige Land zur Quelle Tubania, dann zum Gebirge Gelboa bis Baisum. Am 10. November 1217 wurde der Jordan überschritten, nachdem alle – gemäß alter Pilgersitte – im Flusse friedlich ihre Leiber gebadet. Dann zogen sie weiter nach **Ägypten** – nach **Damiette**. Ein Teil der Kreuzfahrer erreichte Damiette am 29. Mai 1218; die übrigen, unter ihnen die Steirer, trafen dort am 1. Juni 1218 ein.

Geschäftliche Dinge mussten auch auf diesem Kreuzzug, der eher eine Pilgerreise war, erledigt werden, und in der Tat finden wir den **Grimmensteiner Albero II. als Zeugen** auf einer Urkunde genannt, die am **18. Juli 1218** vor der Stadt **Damiette** in **Palästina** für den **Johanniterorden** (= seit etwa 1530 „Souveräner **Malteserorden**“) ausgefertigt worden war.

Vor der Stadt **Damiette** spielte sich eines der großartigsten Kriegsschauspiele jener Zeit ab: Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Eroberung eines Kettenturmes, der auf einer Insel im Nilstrom stand und von dem aus die Zufahrt mittels Eisenketten gesperrt werden konnte. Den Hauptanteil bei der Belagerung hatten die Friesen und Österreicher zu tragen. Diese hatten auch die schwersten Verluste. Nachdem ein erster Versuch, den Turm einzunehmen, am 23. Juni 1218 gescheitert war, wurden Maschinen eigener Art angefertigt, die der Höhe des Turmes entsprachen. Von zwei Koggen⁷ aus errichteten der Herzog von Österreich und die Hospitaliter Sturmleitern, indess Deutsche und Friesen ein drittes Schiff mit Bollwerken versahen und auf der Spitze des Mastbaumes ein kleines Kastell ohne Sturmleitern erbauten. Am 1. Juli wurde ein Angriff unternommen. Kaum waren die Leitern des Herzogs und der Hospitaliter angelegt, als sie unter der Last der Kämpfer zusammenbrachen und in den Nil fielen. Die Verluste der Christen waren sehr bedeutend. Am stärksten wurden die Österreicher und Steirer in Mitleidenschaft gezogen. Unter den Opfern des Tages befanden sich vierzig auserwählte Ritter, darunter auch Ulrich von Stubenberg (vgl. Liste der Kreuzzugs-Teilnehmer: 9. Stelle).

Reg. Rat Hermann Bernsteiner

⁵ Andreas II. von Ungarn (1177-1235) aus dem Geschlecht der **Arpaden** war 1205–1235 König von Ungarn. Andreas II. beteiligte sich mit Leopold VI. am **Fünften Kreuzzug**. Nachdem er im Dezember 1217 die Belagerung einer muslimischen Burg auf dem Berg Tabor erfolglos aufgeben musste, verließ er im Januar 1218 mit seinem Kontingent vorzeitig den Kreuzzug und kehrte nach Ungarn zurück. Seine Tochter aus erster Ehe mit Gertrud von Andechs ist die **Hl. Elisabeth** (1207-1231), verheiratet mit Ludwig IV., Landgraf von **Thüringen**. Vier Jahre nach ihrem Tod wurde sie von Papst Gregor IX. zu Pfingsten 1235 heiliggesprochen. Aufgrund ihrer Tätigkeit als Krankenschwester wurde sie als Namenspatronin zahlreicher **Elisabeth-Krankenhäuser** gewählt.

(Vgl. dazu auch die „**Legende des Rosenwunders**“ (Fresko von Moritz v. Schwind [1884] in der **Wartburg**).

⁶**Im Gefolge Herzog Leopold VI. werden folgende Ritter genannt:**

Graf Leutold von Plaien, Ulrich von Eppan, Ulrich von Peckau, Ulrich von Klamm, Ulrich von Falkenstein (Marschall), Hademar von Kuenring, Gundekar von Steier, „**Albero, Schenk von Grimmenstein**“, Ulrich von Stubenberg, Wulfing von Stubenberg, **Gundakar von Hassbach**, Rapoto von Stein, Konrad von Blumenau, Wulfing von Kätsch, Gottschalk von Neidberg, Otto von Neidberg, Ulrich von Freiberg (bei Gleisdorf), Reinher von Freiberg, Traulich von Poschendorf, Otto von Scheuchenstein, Otto von Krems, Konrad Mätze.

Da die Aufzählung genau nach der Rangordnung erfolgte, ist zu ersehen, dass **Albero von Grimmenstein** bereits an der **8. Stelle** (von 23) aufscheint, bei Herzog Leopold VI. in hohem Ansehen gestanden war.

Da die Ausrüstung für einen jahrelangen Kreuzzug eine hohe Geldsumme erforderte, ist anzunehmen, dass der **Besitz des Grimmensteiners** sowie des **Hassbachers** (11. Stelle) sehr umfangreich gewesen sein muss.

⁷ Kogge = Segelschiff, das auch mit Kanonen ausgestattet werden konnte.